



Keine Angst vor der digitalen Revolution!

Christlicher Unternehmer: Gott für die neuen Möglichkeiten danken

EMPFANG Vertreter aus Kirche, Politik und Wirtschaft haben Christen aufgerufen, keine Angst vor der digitalen Revolution zu haben. Anlass war ein gemeinsamer Empfang der Landesbischöfin der mitteldeutschen Kirche, **Ilse Junkermann** (Magdeburg), und der dortigen Regionalgruppe des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer (AEU) am 9. April in Gera. Die Begegnung stand unter dem Thema „Die digitale Revolution gestalten – eine evangelische Perspektive“. Der Unternehmer **Friedhelm Loh** (Haiger/Mittelhessen) plädierte dafür, Gott für das Potenzial der Digitalisierung und die neuen Möglichkeiten zu danken – etwa für Entwicklungen in Medizin oder Forschung. Laut Loh fehlt der Gesellschaft jedoch oft das Vertrauen in die Realität des Schöpfers, denn: „Unser Einfluss ist begrenzt.“ Gerade die Kirche sei deshalb aktuell in der Verantwortung, „Hoffnung zu vermitteln und Verantwortung für andere zu übernehmen“. Ein an der Bibel orientiertes Wissen sei die beste Richtlinie – auch, wenn es um wirtschaftliche Veränderungen und den Umgang damit gehe.

Begegnungen: digital und analog

Für Landesbischöfin Junkermann ist vor allem Bildung wichtig, um die Demokratie im digitalen Zeitalter zu stärken. Zugleich warb sie für eine Präsenz der Kirchen im digitalen Bereich: „Wer nicht in der virtuellen Welt kommuniziert, der verschwindet auch in der realen Welt.“ Zudem ergeben sich laut der Bischöfin neue Chancen, um Außenstehende mit der christlichen Botschaft zu erreichen, wie zum Beispiel durch Online-Gemeinden oder -Hauskreise. Aber auch die Bedeutung der realen Kommunikation gewinne an Bedeutung.

Ramelow: Luther nutzte neue Medien

Der thüringische Ministerpräsident Bodo Ramelow (Die Linke) erinnerte an den Reformator Martin Luther (1483–1546). Er habe das für die damalige Zeit neue Medium des Buchdrucks benutzt und so Gottes Wort sowie neues Wissen in der ganzen Welt verbreitet. Er habe damit zugleich für einen gesellschaftlichen Wandel gesorgt, der bis heute prägend sei. Ramelow ist Mitglied der evangelischen Kirche.

Wir brauchen uns gegenseitig

Der Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Mitteldeutschland und stellvertretende AEU-Vorsitzende, **Friedhelm Wachs** (Leipzig), sagte idea: „Wenn evangelische Kirche und Wirtschaftsunternehmen die digitale Revolution gemeinsam bestreiten, profitieren davon beide – und zusätzlich die Gesellschaft“. So hätten Unternehmer ethische Fragen, die „aus dem christlichen Glauben heraus und theologisch beantwortet werden können und müssen“. Umgekehrt wisse er „von verschiedenen Initiativen, in denen Kirchen sich von Unternehmern inspirieren lassen“. Zugleich mahnte er: „Das alles wird Strohfeuer bleiben, wenn die Kirchen nicht mindestens so viel Energie in das Thema Digitalisierung der Gesellschaft stecken, wie sie für die Reformationsdekade aufgewendet haben.“ Der AEU ist ein Netzwerk protestantischer Unternehmer, Manager und Führungskräfte. aeu-online.de



Die „Bibel-Entdecker“ von Berlin-Lichterfelde

In Berlin-Lichterfelde haben eine freikirchliche Gemeinde und eine Landeskirchliche Gemeinschaft erstmals einen gemeinsamen Konfirmanden- und Gemeindeunterricht erteilt. Die Landeskirchliche Gemeinschaft Eben-Ezer, eine selbstständige Gemeinde innerhalb der Evangelischen Kirche von Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, war mit vier Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 14 Jahren dabei, die Baptisten mit zwei, teilte Baptistenpastor Volker Bohle idea mit. Die Gruppe habe sich „Bibel-Entdecker“ genannt und sich innerhalb von zwei Jahren an sechs Wochenenden getroffen – mit Übernachtung. Zum Hintergrund: Weil die Baptisten keine Kindertaufe durchführen, sondern zuvor gläubig gewordene Erwachsene taufen, gibt es auch keine Konfirmation. Ihre Jugendlichen nehmen an einem Gemeindeunterricht teil. Die Idee für das gemeinsame Projekt hatte die Eben-Ezer-Pastorin Katharina Schöpflin eingebracht. In vorbereitenden Gesprächen hatten beide Seiten festgestellt, dass sie sich in wesentlichen theologischen Fragen einig sind. Der Kurs endet mit zwei Gottesdiensten Ende April. Die Bethel-Gemeinde hat 150 Mitglieder, „Eben-Ezer“ 120.

efg-bethel.de | eben-ezer-berlin.de



Diskutierten über die digitale Revolution (v.l.): Wachs, Junkermann und Loh

Fotos: privat; Rene Loeffler